

Kennzeichnung E-erfolgreicher Schulen (Daniel Srienz)

In der Präsentation von Prof. Micheuz wurde eine empirisch vergleichende Schulforschung mittels eines Erhebungsblattes zu neuen (Digitalen) Medien im Unterricht vorgestellt, also welche Zusammenhänge sich durch diesen Erhebungsbogen ermitteln lassen und in wie weit der digitale Unterricht den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schüler/innen entgegenkommt.

Mit Unterstützung von Studierenden der Universität Klagenfurt wurde ein Fragebogen erstellt um zu erheben, in welchem Ausmaß in den erwähnten Schulen IKT eingesetzt wird, wo es Probleme und Hilfestellung bei der Umsetzung digitaler Medien gibt, die allgemeine Rolle des Computers und digitaler Medien im Unterricht, welche Medien vorwiegend eingesetzt werden, individuelle Einschätzungen zum Thema E-Learning und digitaler Lernmethoden und schlussendlich wurden demographische Angaben sowie unterrichtsbezogene Lernmethoden ermittelt.

Dieses begleitende Forschungsprojekt hat das Ziel, eine Art Medienprofil der Gymnasien Kärntens zu erstellen..

- 429 Lehrkräfte wurden ermittelt
- In 9 Schulen (Gymnasien), darunter Völkermarkt, BRG Spittal/Drau, Villach St.Martin, Villach Perau, BG Slowenen, Eurpagym., Viktring, Bachmann gym. und BG/BRG Mössingerstraße;

Welches Unterrichtsmaterial wird von den Lehrkräften derzeit vorwiegend eingesetzt und welche Möglichkeiten bestehen überhaupt, moderne Techniken finanziell gut einsetzen zu können. Es wurde über die budgetäre Situation innerhalb der Schulen gesprochen. Die Kosten für den Einsatz digitaler Medien werden nicht mehr alleine von Bundes- bzw. Schulbudget getragen (Bspw. Beamer), sondern oft durch finanzielle Unterstützungsgelder der Elternverbände erst ermöglicht.

Der Unterricht den Bedürfnissen der Schüler/innen entgegen kommen, den Lehrkräften auch Raum und entsprechende Unterrichtsmaterialien zu Verfügung stehen, um so einen zeitgemäßen Unterricht für Schüler/innen auszubauen und zu entwickeln. Aus der Auswertung des Erhebungsblattes geht hervor, dass innerhalb der Schulen immer noch ein hoher Bedarf an Fortbildung und in Sachen Umgang mit neuen Medien vorhanden ist.

Es gilt interne und externe Barrieren zu überwinden, Vertrauen zu Medien aufbauen und entsprechende Ressourcen innerhalb der Schulen zu nutzen. Zumeist liegt es an der Einstellung fortgeschrittener Lehrkräfte, sich mit neueren Techniken zu befassen, notwendig wäre auch junge Lehrkräfte bei der Umsetzung neuer Ideen im Unterricht zu unterstützen, dass diese neuen Lehrformen einfließen können.

Wenn man an die „Gewissenhaftigkeit“ des älteren Lehrpersonals denkt, die oft große Vorbehalte zeigen wenn es darum geht, neue Unterrichtsmaterialien im Unterricht einzusetzen, so glaube ich, sollten gerade junge Lehrer/innen die Möglichkeit haben, den Unterricht modern und mit IKT Unterstützung zu gestalten. Gerade die kollektive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften macht eine gute moderne Schule aus und ist

relevant und förderlich für Unterricht. Die Kluft zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen wird so minimiert und durch eine moderne und digitale Lernkultur geprägt.

Für die meisten Jugendlichen ist der Umgang mit IKT heute selbstverständlich und gerade da sollte man im Unterricht ansetzen, diese Fähigkeiten im Unterricht nutzen. Der Schüler / die Schülerin entwickelt eine neue Lernkultur, darauf sollten Lehrer/innen entsprechend reagieren, die möglichen Lernpotenziale wahrnehmen und ausbaufähige digitale Ideen im Unterricht einbinden.

Schlussendlich ging aus dieser Erhebung heraus, dass das Villacher Peral Gymnasium & St. Martiner Gymnasium (beide eLSA Schulen) IKT vermehrt einsetzt und das eLSA Projekt auch Einfluss auf die Schulentwicklung hat. Gerade in Punkto kollegialer Zusammenarbeit und Unterstützung innerhalb der Lehrerschaft stechen das Peral- und das St.Martinergymnasium heraus.

Erwähnt wurde auch, dass die Unterrichtsministerin mehr Fakten und Daten benötigt. Mit dieser Studie kann man einmal mehr aufzeigen wo die Differenzen im Bildungsbudget liegen und welche Relevanz funktionierende IT-Ausstattung und Technik im Unterricht hat. Bilder in der Präsentation zeigen Unterrichtsräume und Lehrerkonferenzzimmer, in denen auf engstem Raum, zum Teil der Unterricht für mehrere Lehreinheiten vorbereitet und gestaltet wird, kaum jedoch mit IKT Einsatz. Gerade an der Uni merkt man wie wichtig geistige Ruhe und individueller Freiraum für die Vorbereitung eines Unterrichtes oder in der Umsetzung von Lehrveranstaltungen ist.

Ich war nach diesem Futurelearning-[Tag](#) in einem der befragten Gymnasien und kann nur bestätigen, dass gerade die Konferenzzimmer, obwohl das Interesse an digitalen Medien im Unterricht an dieser Schule steigt, erstens sehr klein ist und zweitens es an geeigneten Arbeitsplätzen mit entsprechender Ausstattung für die Lehrer/innen fehlt.